
Mit freundlicher Genehmigung der Urheberrechtsinhabenden bereitgestellt vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

Download

Interviewmanual zur Erhebung "Interviewerhebung (Daten): LEO Umfeldstudie" aus der Studie "LEO Umfeldstudie - Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten"

Interviewmanual S926_int_manual003.pdf

Hinweis zum Urheberrecht

Dieses Dokument unterliegt dem Urheberrecht. Mit seiner Verwendung erkennen Sie dies an und verpflichten sich, das Urheberrecht zu wahren, indem Sie die Urheberrechtsinhabenden entsprechend den wissenschaftlichen Gepflogenheiten nennen bzw. die Quelle zitieren, auf die Sie sich beziehen.

Zitation:

Riekman, W.; Buddeberg, K.; Grotluschen, A. (2024). S926_int_manual003 [Interviewmanual: Version 1.0]. In: LEO Umfeldstudie - Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten - Interviewerhebung (LEO Umfeldstudie) [Datenkollektion: Version 1.0]. Datenerhebung 2013-2014. Frankfurt am Main: Forschungsdatenzentrum Bildung am DIPF. <https://doi.org/10.7477/926:1:0>

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://doi.org/10.7477/926:1:0>

Kontakt:

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Forschungsdatenzentrum Bildung
Rostocker Straße 6
D-60323 Frankfurt am Main

E-Mail: fdz-bildung@dipf.de

Webseite: www.fdz-bildung.de



Leitfaden zu den qualitativen Interviews



Einleitungsfrage:

Sie sind durch Ihre berufliche Tätigkeit mit einer oder mehreren Personen in Kontakt gekommen, die nicht gut lesen und schreiben können. Erzählen sie doch mal.

Vergangenheit: Wie kam es zum Mitwisser-Sein?

Beschreiben Sie die Situation, wie Sie davon erfahren haben. In welchem Verhältnis stehen Sie zueinander? Wie oft sehen Sie sich? (Position, Tätigkeit)

Wie ist Ihnen der funktionale Analphabetismus der Personen aufgefallen?

Was genau haben Sie mitbekommen, wie genau sind Sie über das Problem informiert? Wie war es für sie davon zu erfahren? Wie haben Sie reagiert?

Haben Sie mit der Person über die Problematik gesprochen?

ggf. Warum war es so schwer das anzusprechen? ggf. Warum nicht?

Haben Sie mit weiteren Kollegen darüber gesprochen? Wie haben diese reagiert?

ggf. Wird offen über die Personen gesprochen oder über das Phänomen?

Ist es ein neues Phänomen oder ist Ihnen früher schon einmal etwas bei anderen Personen aufgefallen? Wie häufig sind Sie damit konfrontiert?

Was glauben Sie, wie geht es der betroffenen Person aufgrund der Tatsache, dass sie nicht gut lesen und schreiben kann?

Gegenwart: Was mache ich, was machen die anderen?

Unterstützen Sie die betroffene Person? Wie machen Sie das?

Ggf.: Können Sie eine Situation schildern oder Ihre letzte Begegnung?

Wie reagiert die betroffene Person auf Ihre Hilfe? Warum reagiert sie so?

Wie geht es **ihnen** mit dieser Situation? Hat es Sie beschäftigt?

Wissen Sie, ob es noch weitere Personen gibt, die eingeweiht sind?

Im persönlichen Umfeld?, in Ihrem Jobcenter?

Es gibt verschiedene Institutionen, z.B. Volkshochschulen, die Lese- und Schreibkurse anbieten.

Wie glauben Sie, würde der Betroffene/die Betroffene auf ein Hilfeangebot reagieren?

Empfehlen Sie Teilnahme? Verpflichten Sie zur Teilnahme?

Werden ggfs. Kosten übernommen?

Verfolgen Sie den weiteren Werdegang?

Zukunft, wie geht es weiter?

Glauben Sie, dass sich an der Situation etwas ändern wird? Kann oder will die Person Lesen und Schreiben lernen? Warum haben Sie den Eindruck, dass sich nichts/etwas ändern wird?

Wie soll es nach Ihrer Wahrnehmung mit der Situation weitergehen? Wünschen Sie sich Veränderungen? Warum diese Veränderungen?

Es läuft seit Ende vergangenen Jahres eine Öffentlichkeitskampagne: „Lesen und Schreiben mein Schlüssel zur Welt“. Haben Sie von dieser Kampagne schon etwas mitbekommen?

Außerdem gibt es einen Förderschwerpunkt arbeitsplatzorientierte Grundbildung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, glauben Sie, dass die Stoßrichtung dieser Förderrichtlinie richtig ist?

Was müsste sich Ihrer Meinung nach (im gesellschaftlichen Umfeld) ändern, damit die Betroffenen ermutigt werden, lesen und schreiben zu lernen? Was können Jobcenter leisten?